

Wo es Wohlhabenden besonders gefällt



Blick auf Villenquartier in Meggen: In keiner anderen Luzerner Gemeinde leben mehr Menschen mit hohem Reineinkommen und hohem Vermögen.

Luftbild Reportair.ch

KANTON Fast 30 Prozent der Megger haben ein Einkommen von über 100 000 Franken. In Romoos hingegen sind es keine 2 Prozent. Die Zahl der Millionäre nimmt derweil stetig zu.

ROSELINE TROXLER
roseline.troxler@luzernerzeitung.ch

Wo wohnen am meisten Wohlhabende im Kanton? In welchen Gemeinden ist der Anteil von Menschen ohne Einkommen besonders hoch? Antworten auf diese Fragen liefern Zahlen von Lustat Statistik Luzern. Die neusten Daten stammen aus dem Jahr 2013. Sie zeigen, wie viele Prozent der Einwohner einer Gemeinde sich in einer bestimmten Vermögens- und Einkommensstufe befinden.

Höchstes Einkommen ab 45 Jahren

In der obersten Stufe sind die Steuerpflichtigen ausgewiesen, die über ein Reineinkommen von mindestens 100 000 Franken verfügen. Das Reineinkommen bezeichnet die Differenz zwischen Einkünften und Abzügen wie Berufsauslagen oder Versicherungsabzügen.

Knapp 30 Prozent der Megger befindet sich auf dieser Stufe. Ganz anders in Romoos, wo knapp 2 Prozent der Ein-

wohner in der obersten Stufe eingeteilt sind. Wenn es hingegen um die Gemeinden geht, welche am meisten Einwohner ohne Einkommen haben, taucht die Stadt Luzern ganz vorn auf. Hier verfügen 6,7 Prozent der Einwohner über kein Reineinkommen.

Werden alle Luzerner Steuerpflichtigen berücksichtigt, verfügt mehr als die Hälfte über ein Einkommen von weniger als 50 000 Franken. Das höchste Reineinkommen haben die 45- bis 54-Jährigen, wie es bei Lustat heisst. Anders sieht es beim Vermögen aus: Hier führen die 65- bis 74-Jährigen die Statistik an.

633 neue Millionäre

Beim Vermögen ist wiederum Meggen Spitzenreiter. 30,5 Prozent der Megger haben ein Reinvermögen von einer halben Million Franken oder mehr. Unter dem Reinvermögen wird die Differenz zwischen dem Gesamtvermögen und den Schulden bezeichnet. Den grössten Anteil an Personen, die gar kein Vermögen versteuern, hat hingegen die Gemeinde Emmen (mit 27,4 Prozent).

Die Vermögensverteilung unter den Steuerpflichtigen präsentiert sich im Kanton Luzern äusserst asymmetrisch, wie Lustat erklärt. Fast die Hälfte der 223 955 Steuerpflichtigen hat ein Reinvermögen von weniger als 30 000 Franken. Knapp jeder Fünfte hatte kein Vermögen zu deklarieren. Auf der anderen Seite gab es im Jahr 2013 im Kanton Luzern 11 690 Vermögensmillionäre. Damit dürfen sich 633 Luzerner

mehr zu den Vermögensmillionären zählen als noch im Jahr zuvor.

Simon Büchi von Lustat Statistik Luzern erklärt: «Die Anzahl der Vermögensmillionäre hängt auch stark von der Bewertung der Wertschriften und anderer Vermögenswerte im jeweiligen Jahr ab.» Die Zahl werde aber auch von Wanderungsbewegungen oder Vermögensflüssen aus Erbschaften beeinflusst. «Grundsätzlich können auch Zivilstandsänderungen ein Faktor sein. Bei einer Heirat oder Scheidung werden Vermögenswerte kumuliert beziehungsweise geteilt.» Die Zahl der Vermögensmillionäre hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Im Jahr 2005 gab es noch 7546 Luzerner mit einem Reinvermögen von mehr als einer Million Franken.

«Ungleichheit hat zugenommen»

Ben Jann, Professor für Soziologie an der Universität Bern, sagt zur Entwicklung der Einkommensverteilung: «Luzern liegt bezüglich Einkommensungleichheit etwas unter dem Schweizer Schnitt. Ähnlich wie in der gesamten Schweiz hat die Einkommensungleichheit aber auch in Luzern in den 2000er-Jahren zugenommen.» Dies ist laut Ben Jann vor allem auf überproportional steigende Einkommen am oberen Ende der Verteilung zurückzuführen. «Bei der Vermögensungleichheit sehen wir schweizweit eine leichte Zunahme, wobei in erster Linie auch hier die obersten 5 Prozent der Vermögen relativ gesehen zugelegt haben.» Die Zunahme der Ungleichheit sei

Hier wohnen Reiche und Arme

Einkommen (Anteil Steuerpflichtige einer Stufe in Prozent)		
Gemeinde	Reineinkommen höher als 100 000 Franken	Steuerfuss
Meggen	29,2	1,15
Eich	25,8	1,5
Adligenswil	24,2	2,1
Sempach	23,8	2,1
Schenkon	23,4	1,3
Kanton Luzern	12,7	1,6
Vermögen (Anteil Steuerpflichtige einer Stufe in Prozent)		
Gemeinde	Reinvermögen höher als 500 000 Franken	Steuerfuss
Meggen	30,5	1,15
Weggis	25,2	1,55
Eich	22,2	1,5
Udligenswil	20,9	1,95
Hildisrieden	19,0	1,85
Kanton Luzern	11,6	1,6
Vermögen (Anteil Steuerpflichtige einer Stufe in Prozent)		
Gemeinde	Reinvermögen von 0 Franken	Steuerfuss
Emmen	27,4	2,05
Dierikon	24,7	1,95
Root	23,9	1,95
Wauwil	23,3	2,15
Büron	23,2	2,4
Kanton Luzern	19,3	1,6

Quelle: Lustat Statistik Luzern

jedoch in der Schweiz viel weniger ausgeprägt als etwa in den USA.

Die Folgen der Ungleichheit seien schwierig abzuschätzen. «Ein Phänomen, das auftreten kann, ist eine geografische Segregation. Das heisst, dass Arme und Reiche zunehmend an unterschiedlichen Orten leben.» Gebe es in einer Gemeinde viele Personen mit einem grossen Vermögen, werde der Ort für weitere Vermögende attraktiv. «Vermögende sind gerne unter sich. Eine Gemeinde mit vielen Vermögenden kann bessere steuerliche Konditionen anbieten.» Dies könne sich auf den Finanzhaushalt von Kantonen und Gemeinden und somit auf die Qualität öffentlicher Güter wie das Schulsystem auswirken. Nebst dem Steuerfuss spiele für die Wahl des Wohnorts bei Vermö-

genden vor allem eine Rolle, ob der Ort eine attraktive Wohnlage biete und wie die Erschliessung aussehe.

Zu den Folgen grosser Ungleichheit für das öffentliche Leben in einer Gemeinde sagt der Soziologe: «Vermögende haben die Tendenz, sich abzukapseln. Ich gehe davon aus, dass sich dadurch ein grosser Teil des Lebens im Privaten abspielt. Dies muss aber nicht unbedingt sein. Denn gerade vermögende Personen hätten gute finanzielle Möglichkeiten, etwas für die Gemeinschaft zu tun.» Und er ergänzt: «Die Gemeinden werden ihre wohlhabenden Einwohner zu pflegen wissen.» Dies werde durch den zunehmenden Steuerwettbewerb verstärkt. «Ohne Superreiche können Gemeinden dann nicht mehr genug Steuereinnahmen generieren.»

NACHRICHTEN

Stromausfall im Entlebuch

ESCHOLZMATT/MARBACH red. Am Dienstagabend ereignete sich ein grösserer Stromausfall. Betroffen waren 950 Haushalte. Zum Ausfall kam es gegen 19.15 Uhr, wie die Centralschweizerischen Kraftwerke (CKW) mitteilten. Ursache war ein defekter Isolator an einer Freileitung. Bis 23 Uhr waren alle Kunden wieder ans Netz angeschlossen.

Lotteriegelder für Sportzentrum

OBERKIRCH red. Der Kanton beteiligt sich mit 4 Millionen Franken am 55 Millionen teuren Neubau des Sportzentrums auf dem Campus Sursee in Oberkirch. Der Kantonsbeitrag stammt aus Lotteriegeldern. Das Sportzentrum wird in den nächsten zwei Jahren gebaut.

Verband stellt klare Bedingung

FINANZEN Das kantonale Sparpaket soll Gemeinden mit 10 Millionen jährlich zusätzlich belasten. Darauf reagiert der Gemeindeverband harsch.

Trotz Geburtstag: Regierungsrat Paul Winiker (SVP) durfte gestern nicht nur Gratulationen entgegennehmen (siehe Kasten), sondern musste auch Kritik einstecken. An der Generalversammlung des Verbands der Luzerner Gemeinden (VLG) in Rothenburg gab er in Anwesenheit von 68 Delegierten bekannt, wie stark die Gemeinden durch das 330 Millionen schwere Konsolidierungsprogramm 17 belastet werden: netto mit 10 Millionen jährlich. In seiner Replik auf Winiker wählte Armin Hartmann (SVP), Bereichsleiter Finanzen beim VLG und Gemeindeammann von Schlierbach, deutliche Worte: «Es ist in erster Linie Aufgabe des Kantons, seine Finanzprobleme zu lösen.» Gemeinden würden

ihren Beitrag daran leisten – jedoch nur unter einer Bedingung: «Die Globalbilanz muss ausgeglichen sein. Unsere Forderung nach Haushaltneutralität ist in Stein gemeisselt.» Ansonsten laufe die Regierung Gefahr, dass das kantonale Sparprogramm als Ganzes abgelehnt werde.

Delegierte ändern Statuten

Solche harschen Töne suchte man in den übrigen Traktanden vergebens. Einhellig genehmigten die Delegierten eine Statutenanpassung. Neu können Vorstandsmitglieder, die aus einem Gemeinderat ausscheiden, bis zur nächsten GV im Gremium verbleiben. Bisher galt: Tritt ein Vorstandsmitglied bei kommunalen Wahlen nicht mehr an oder verpasst die Wiederwahl, hat dieses per Ende Legislatur (31. August) aus dem Vorstand auszuscheiden. Diese «pragmatische Lösung» gewährleiste die Führungsfähigkeit und vermeide Vakanzen, sagte VLG-Präsident Hans Luternauer (FDP). Er selbst kann erstmals von dieser Regelung profitieren: Luternauer – seit 1991 Gemeindepräsident von Reiden – tritt am 1. Mai nicht mehr zur Wiederwahl an, verbleibt

aber bis zur nächsten GV im VLG-Vorstand. Apropos Vorstand: Matthias Kunz (37), Gemeindeglied von Hergiswil, wurde als neues Mitglied bestätigt. Er folgte Ende 2015 auf den Willisauer Stadtschreiber Peter Kneubühler, der nach fast acht Jahren demissioniert hatte.

Einstimmig genehmigten die Anwesenden ferner das Budget 2016. Dieses weist ein Defizit von 51 000 Franken aus. Abgesegnet wurde auch die Rechnung 2015: Diese schliesst mit einem Minus von knapp 200 000 Franken. Budgetiert war ein Defizit von 123 000 Franken.

Imagekampagne in Gemeinden

Infos gabs überdies zu einer Imagekampagne, die der Gemeindegliederverband 2017 durchführen will. Ihr Ziel: Bürger zur aktiven Teilnahme am Gemeindegesehen ermuntern. Rund 60 000 Franken der 105 000 Franken teuren Kampagne «WIRken für alle» sollen Gemeinden und VLG beisteuern, wie Verbandspräsident Guido Solari, Gemeindegliederverband von Kriens, erläuterte.

EVELYNE FISCHER
evelyne.fischer@luzernerzeitung.ch

Hier versteckt sich ein Regierungsrat

GEBURTSTAG red. Überraschung für Justiz- und Sicherheitsdirektor Paul Winiker (SVP): Er erhielt gestern zu seinem 60. Geburtstag von seinen Mitarbeitern eine von Hand geschnittene Chrienser Holzmaske.

Ob sich der seit 23 Jahren in Kriens wohnhafte Winiker bei schwierigen Geschäften im Regierungsrat dahinter verstecken wird? Versichert wird von seinem Stab, dass die kramme Kantonskasse nicht belangt wurde. Sicher ist auch, dass der amtsjüngste und an Lebensjahren erfahrenste Regierungsrat am Samstag so richtig feiern wird: An der privaten Party werden 300 Gäste erwartet, darunter viele Mitglieder der Zunft zu Safran, der Winiker seit 26 Jahren angehört.

